

# EINBLICKE 45

DIE SCHULZEITUNG VOM ROSENSTEIN-GYMNASIUM HEUBACH

Schuljahr 2019/2020  
Juli 2020



## Reportagen und Berichte im nächsten Heft

- Mein High-School-Jahr im Mittleren Westen: Unsere Schülerin berichtet über ihr Auslandsjahr in den USA
- Bargaus neuer Hofladen • Ein Besuch beim 1. FC Heidenheim
- 400 Masken für Böbingens Partnergemeinde Custines



Liebe Eltern, liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Kolleginnen und Kollegen!

## Gemeinsam sind wir stark!

Das Musketier Prinzip "Einer für alle, alle für einen" ist seit dem Roman von Alexandre Dumas "Die drei Musketiere" und vor allem den Verfilmungen des Buchs ein gepflegter Ausdruck für eine funktionierende Solidar-Gemeinschaft.

Solidarität war in den vergangenen Wochen des Lockdowns und der danach folgenden Kontaktregeln eine äußerst wichtige und notwendige Tugend. In der Disziplin und Selbstbeschränkung der Isolation zeigte sich diese Solidarität zum einen, um anderen Menschen durch eine nicht bemerkte Virus-Infektion nicht zu schaden. Solidarität zeigte sich jedoch auch in zahlreichen Hilfsaktionen, ob Einkäufe für gefährdete Personengruppen oder Kontakte per Videokonferenzen oder Telefonaten. Wir in Deutschland sind daher bisher glimpflich in dieser schweren Zeit der Pandemie im Gegensatz zu anderen Ländern weggekommen.

Der Lockdown wirkte sich jedoch geradezu verheerend aus, was unsere ökonomische Situation betrifft. Nicht wenige Erwerbstätige verloren ihren Job oder erhalten weniger Entgelt aufgrund von Kurzarbeit. Selbstständige bangen um ihren Betrieb. Unzählige Schicksale ließen sich hierbei erwähnen und aufzählen. Aber auch der nicht mögliche Besuch von Schulen und Kindertagesstätten war eine immense Herausforderung.

So zeigt eine brandaktuelle Umfrage des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf (UKE) für Deutschland, wie sich die Corona-Pandemie auf die psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen ausgewirkt hat. Nach dieser Studie fühlen sich mehr als 70 Prozent der befragten Kinder und Jugendlichen durch die Corona-Krise seelisch belastet. Vor allem Stress, Angst und Depressionen

hätten zugenommen. Das Risiko für psychische Auffälligkeiten habe sich demnach fast verdoppelt. Laut der Studie sind die Kinder zudem häufiger gereizt und hätten psychosomatische Probleme wie Einschlafprobleme und Kopf- und Bauchschmerzen. „Jedes vierte Kind berichtet, dass es in der Familie häufiger zu Streit komme als vor der Corona-Krise. Die Eltern geben das sogar noch häufiger an und erklären, dass Streitigkeiten öfter eskalierten.“ Gleichzeitig hätten die Kinder und Jugendliche noch weniger auf ihre Gesundheit geachtet. Sie hätten während des Lockdowns mehr Süßigkeiten gegessen und weniger Sport gemacht, dagegen hätten sie viel mehr Zeit am Handy oder vor dem Fernseher verbracht.

Kein Wunder also, dass manch ein Schüler die geforderten Aufgaben der Lehrerinnen und Lehrer nicht so gewissenhaft erledigt hatte, wie gewünscht. Aber auch der Unterricht während des Lockdowns war nicht in allen Belangen ideal, so waren die technischen Voraussetzungen nicht bei allen Schülerinnen und Schülern vorhanden. Auch manch ein Lehrer war ob der digitalen Herausforderungen verunsichert, weshalb wir nun schulintern fortbilden, um bei einer zu erwartenden zweiten Welle besser gewappnet zu sein.

In allen Stufen und Klassen führen wir nun Bestandserhebungen durch, um die entstandenen Lücken zu erfassen und entsprechend gegenzusteuern. Sicherlich gibt es nicht den Königsweg, die Lücken optimal zu kompensieren. Aber mehrere Stellschrauben helfen sicherlich, bald wieder miteinander bezüglich der Leistungsanforderung up-to-date zu sein.

So werden alle unsere Schüler über die Sommerferien ihre Schulbücher behalten, damit sie eigenverantwortlich den Unterrichtsstoff wiederholen. Ferner bieten wir natürlich auf freiwilliger Basis ein zweiwöchige Sommercamp vor dem Unterrichtsbeginn des neuen Schuljahres an. Wichtig ist vor allem für schwächere Schüler das Fachtraining während des Schuljahres, das nun vornehmlich von Fachlehrern geleitet wird und wie gehabt nichts kostet, wobei natürlich ein verbindliches und stetiges Erscheinen vorausgesetzt wird. Ein zusätzliches Angebot ist

unsere kostenlose Hausaufgaben-Betreuung. Leider müssen wir nun aufgrund der aktuellen Verordnung zum neuen Schuljahr zumindest im ersten Halbjahr des neuen Schuljahres auf sämtliche AGs und Klassen- und Studienfahrten verzichten, wobei dadurch natürlich mehr Zeit für den Pflicht-Lernstoff gegeben ist und auch finanziell die Familienkassen nicht noch zusätzlich belastet sind.

Aber am Wichtigsten ist es mir indessen, dass wir in diesen schwierigen Zeiten noch mehr (trotz des nötigen Abstandgebots) zusammenschließen und jeder das ihm Mögliche einbringt. Dieses Wir-Gefühl ist zwar in unserem Leitbild formuliert, dieses Postulat muss jedoch immer wieder aufs Neue umgesetzt und gelebt werden und zeigt sich vor allem in Krisenzeiten als stimmig. Im neuen Heft „Gehirn&Geist“ 08/2020 wird die „Heilkraft“ und Bedeutsamkeit des Wir aufgrund von umfassenden psychologischen Studien einmal mehr evident.

Daher bin ich davon überzeugt, dass wir unsere Wissens-Lücken alsbald schließen werden und wir, was das Lernen und den Wissensstand angeht, insgesamt gestärkt aus dieser Krise hervorgehen werden. Zum Wir-Gefühl und zur Solidarität gehören in unserer Schule natürlich weiterhin das akribische Einhalten der nötigen Abstandsregeln und der Hygiene-Vorschriften. So hoffen wir, dass wir von weiteren Wellen der Pandemie verschont bleiben und gemeinsam mit großer Motivation das neue Schuljahr erwarten und dieses dann auch zuversichtlich im stimmigen Wir-Gefühl beginnen können.

Herzlichst!

Ihr Johannes Josef Miller  
Schulleiter



**Im nächsten Heft:**  
Unsere Reportage über Heubachs letzten Schuhmacher

### Richtige Preisträgerin beim Ethik-Wettbewerb

In der letzten Ausgabe der Einblicke hat sich leider ein Fehler eingeschlichen: Die Preisträgerin beim Schülerwettbewerb zur politischen Bildung ist Amina Becirovic (J1) (in der Mitte im Bild). Sie erstellte dafür eine als Heft gestaltete, umfangreiche Informationsbroschüre zum Thema Künstliche Intelligenz - Übernehmen Computer die Macht?



### „Ich mag mich, so wie ich bin!“

„Ich mag mich so, wie ich bin!“ ist die wohl wichtigste Botschaft des Theaterstücks der beiden Schauspielerinnen Sarah Gros und Annabella Akçal.

Es ist keine leichte Kost, die das Theater SNF- Sorgfältig.Nachhaltig.Frei. mit ihrem Präventionstheaterstück „Püppchen“ in der Heubacher Stadthalle präsentierte. Es geht um Essstörungen, es geht um die Suche nach den eigenen Stärken. Die gut 120 Siebtklässler des Rosenstein-Gymnasiums und der Schillerschule schauten gebannt zu.

Das Stück erzählt realitätsnah von Lena und Shirin, die einen selbstzerstörerischen Weg gewählt haben, mit all dem klarzukommen, was nicht stimmt in ihrem Leben. Lena leidet an Magersucht, Shirin an Bulimie. Lena soll daheim viel auffangen, sie muss funktionieren und unentwegt stark sein – sie findet ihr Leben zum Kotzen. Und das tut sie dann auch. Shirin isst nur noch Miniportionen, um mehr und mehr abzunehmen und merkt dabei gar nicht, wie sich ihre Wahrnehmung verändert. Doch sie hungert weiter, weil sie sich immer noch zu dick findet.

„Das Theaterensemble zeigte sehr eindrücklich, wie Essstörungen betroffene Personen belasten und ihr Leben negativ beeinflusst. Es deckt Ursachen und Auswirkungen der Sucht auf, weist auf Möglichkeiten der Hilfe hin“ erläutert Schulsozialarbeiter Andreas Dionyssiotis. Ihre Leistung wurde durch reichlich Applaus belohnt. In der Nachbereitung des Theaterstücks im Anschluss an die Aufführung konnten sich die Jugendlichen noch ausführlicher mit der Thematik befassen, Fragen stellen und ihre Eindrücke zum Stück zum Ausdruck bringen.

Neben der Nachbereitung hatten im Vorfeld der Theateraufführung die Schülerinnen ausführlich Gelegenheit mit der Suchttherapeutin Ruth Rothenberger (Psychosoziale Beratungsstelle Caritas) ihre Wahrnehmung für auffälliges Verhalten und Erscheinungsbilder dieser Krankheiten zu schärfen und auf professionelle Hilfesysteme hingewiesen zu werden.

### Beethoven – das Leben einer Legende

Während des coronabedingten Unterrichts zu Hause ist im Rahmen des Musikunterrichts der Klasse 8c ein Hörspiel über das Leben Ludwig van Beethovens, der im Jahr 2020 seinen 250. Geburtstag gefeiert hätte, entstanden.

Von Benny Mezger

Nachdem im Rosenstein-Gymnasium nun wieder unterrichtet werden darf, haben wir unter der Leitung unserer Musiklehrerin Sonntaud Engels-Benz das von uns getextete Hörspiel an zwei Aufnahmetagen für eine CD-Produktion aufgenommen.

Im Hörspiel geht es um Beethovens tragisches, jedoch auch erfolgreiches Leben. Geschildert wird seine Kindheit in einem problematischen Elternhaus, der Vater Alkoholiker, die Mutter früh verstorben. Wir lernen seine Lehrer kennen, die ihn gefördert haben, wobei Beethoven sich Zeit seines Lebens vieles selbst erarbeitet hat. Wir nehmen Anteil an seinem Gehörleiden, das schließlich zu völliger Taubheit führte und erleben am Ende seinen tragischen, einsamen Tod.

Nachdem Frau Engels Benz die Szenenabfolge entworfen hatte, haben alle Schülerinnen und Schüler Rollentexte verfasst. Dies war schwerer



### Vereinigtes Europa?

„EU-nited-Europa verbindet“. Unter diesem Motto stand der diesjährige Europäische Wettbewerb, der bereits zum 67. Mal auf Bundesebene ausgerichtet wurde. Schülerinnen und Schüler aller Klassenstufen waren in diesem Schuljahr dazu aufgefordert, sich mit diversen Fragestellungen in Zusammenhang mit diesem brandaktuellen Oberthema in Zeiten des Brexit und Corona zu beschäftigen.

Es entstanden kreative Text- und Bildbeiträge zu den Einzelaufgaben Klimawandel, Streitkultur und Zukunft der EU. Am Rosenstein-Gymnasium Heubach nahmen dieses Jahr die Klassen 8c unter der Leitung von Bernhard Degen und die Klasse 9b betreut von Christina Göbele teil.

Im Rahmen des Deutschunterrichts sollten die Teilnehmer sich argumentativ oder kreativ mit möglichen Lösungsvorschlägen für das Klimaproblem beschäftigen. Dabei reichten die Beiträge von kreativen Selbstversuchen



zur Müllvermeidung bis hin zu gesellschaftspolitischen Sach- und Meinungstexten über die größten Klimasünden samt möglicher Lösungsvorschläge. Am Ende konnten Ortspreise für fünf Schülerinnen vergeben werden. Aus der Klasse 8c gewann Lena Zimmermann, in der Klasse 9b lauteten die Preisträgerinnen: Clara Fauser, Kimberley Wangler, Dorothea Huber und Nia Krause.

Da in diesem Jahr die zentrale Preisverleihung im Ostalbkreis coronabedingt entfallen musste, fand eine kleine Preisverleihung in der Heubacher Stadthalle im Beisein von Schulleiter Johannes Josef Miller und Bürgermeister Frederick Brütting statt. Brütting würdigte die persönliche Auseinandersetzung mit diesem auch lokal und regional zentralen Thema des

Klimaschutzes und betonte abschließend, dass er den Jugendlichen wünsche, wieder ein einiges Europa bereisen zu können, um weitere Eindrücke zu sammeln. Schulleiter Miller bekräftigte mit Nachdruck das Engagement der Schule für Europa. So gebe es traditionell in jedem Schuljahr einen expliziten Europatag Anfang Mai am Rosenstein-Gymnasium, meist mit einem hohen Repräsentanten für Europa. Dieses Jahr sollte eigentlich Florian Setzen, Direktor des Europa-Zentrums Baden-Württemberg, nach Heubach kommen, was wegen Corona leider nicht möglich war. Doch im nächsten Jahr wird dieser Besuch ganz bestimmt nachgeholt. Denn das Rosenstein-Gymnasium versteht sich als Schule in Europa.

Nachrichten aus dem Schulleben

# GHV Heubach und das Rosenstein-Gymnasium wollen zusammenarbeiten

„Die Stadt Heubach ist ein florierendes Gemeinwesen unter dem Rosenstein, um so wichtiger ist es, dass wir Synergieeffekte wahrnehmen und optimieren!“ Mit diesem Statement begründete Bürgermeister Frederick Brütting seine Initiative zur Bildungspartnerschaft zwischen dem Gewerbe- und Handelsverein Heubach und dem Rosenstein-Gymnasium.

Der neue 1. Vorsitzende Jan Braun und der langjährige Schulleiter Johannes Josef Miller waren nicht lange zu bitten und setzten sehr schnell diese in der Region einzigartige Partnerschaft um.

Der Gewerbe- und Handelsverein Heubach ist ein Zusammenschluss von ca. 80 Mitgliedern: Einzelhändlern, Handwerkern, Industriebetrieben, Gastronomen und Dienstleistern – vom Finanzdienstleister über Steuerberater bis hin zu Apotheken und Zeitungsverlagen. Organisiert und gemanagt wird der GHV durch den Vorstand. Dieser besteht aus seinem 1. Vorsitzenden, Herrn Jan Braun – Steuerberater,

Frau Ellen Renz als 2. Vorsitzende, Mitinhaberin des Schuhhaus Braun OHG sowie dem 3. Vorstandsmitglied, Herrn Matthias Hillenbrand, Vorstandsmitglied der Raiffeisenbank Rosenstein eG. Braun versucht nun als neuer Vorsitzender neue Wege zu gehen und innovativ zu sein. Als Steuerberater weiss er um die Schwierigkeit der Betriebe, begabte Auszubildende zu gewinnen.

In der Regel werden Bildungspartnerschaften der Schulen jedoch direkt mit einzelnen Betrieben und Einrichtungen konstituiert. Heubach geht nun einen neuen Weg, zumal kleinere Betriebe sonst kaum in den Genuss einer solchen Partnerschaft kommen können. Für Schulleiter Johannes Josef Miller ist dies jedoch geradezu das Gebot der Stunde.

„Diese Partnerschaft hat großes Potenzial. So begegnen wir zum einen dem „Akademisierungswahn“, nach dem jeder mit Abitur studieren muss. Unsere Gesellschaft benötigt jedoch mehr denn je, gut ausgebildete junge Menschen, die sich im Handwerk, in freien Berufen und insgesamt im Wirtschaftsleben qualifizieren. Zum anderen gelingt es uns dadurch um so mehr, die junge Generation in unserer Region



zu halten.“ Betreut wird dieses Projekt durch Abteilungsleiter und Studiendirektor Michael Schellhammer und der BOGY-Beauftragten des Gymnasiums Alexa Hildenbrand. Angedacht ist es, dass der GHV in der Bildungsinformationsveranstaltung des Gymnasiums eingebunden wird und Praktikumsplätze für die Berufsinformation am Gymnasium der Klassenstufe 10 zur Verfügung gestellt werden. Für Bürgermeister Frederick Brütting ist diese neue Partnerschaft daher eine „win-win-Situation“.

Unser Bild: Unterzeichnung der Bildungspartnerschaft des GHV Heubach mit dem Rosenstein-Gymnasium, die von Bürgermeister Frederick Brütting initiiert worden ist (von links: 1. Vorsitzender des GHV Steuerberater Jan Braun, die für die Bildungspartnerschaft und BOGY verantwortliche Oberstudienrätin Alexa Hildenbrand, Bürgermeister Frederick Brütting, Studiendirektor Michael Schellhammer und Oberstudiendirektor Johannes Josef Miller).



allen Schülerinnen und Schülern der Klasse 8c. Ohne die hervorragende Vorarbeit eines jeden einzelnen und den Zusammenhalt der ganzen Klasse hätten wir ein solch aufwändiges Hörspiel nie aufnehmen können.

Unser Autor **Benny Mezger** besucht die Klasse 8c am Rosenstein-Gymnasium.

## Strahlende Gesichter im Rosenstein-Gymnasium

Es ist geschafft! Rundum zufriedene Gesichter waren im Rosenstein-Gymnasium bei der Bauabnahme durch das Regierungspräsidium wahrzunehmen. Der Verantwortliche aus Stuttgart dem Referat 71 für den Schulhausbau Helmut Fischer und seine Mitarbeiterin Eisenmann waren von der akribischen Umsetzung der umfangreichen Umbaumaßnahmen des Rosenstein-Gymnasiums vollauf begeistert. Vor allem der naturwissenschaftliche Trakt hatte eine zeitgemäße Einrichtung erhalten neben den dringenden ökologischen Standards. Aber auch der altertümliche Gebäudeteil aus dem Jahr 1912 wurde grundlegend renoviert und in seiner Substanz erhalten. Das im Jugendstil erbaute Gebäude ist geradezu ein Kleinod. Helmut Fischer meinte spontan beim Anblick: „Hier könnte man geradezu die Fortsetzung zum berühmten



Heinz Rühmann Film die „Feuerzangenbowle“ drehen!“ Es gab nichts zu beanstanden, worüber Architekt Matthias Schmid und Stadtbauamt-Chefin

Ulrike Holl hoch erfreut waren. Schulleiter Johannes Josef Miller bedankte sich denn auch bei allen Beteiligten. „Der Umbau war eine immense Herausforderung, denn er fand beim laufenden Schulbetrieb statt. Vor allem mein Stellvertreter Thorsten Groß verstand es vorzüglich, möglichst viele Klassen vor dem großen Lärm zu verschonen und so einen halbwegs geregelten Unterricht zu ermöglichen.“ Miller bedankte sich explizit bei Bürgermeister Frederick Brütting, der trotz der damals höchst prekären pekuniären Situation der Stadt Heubach sich mit großem Engagement für das Millionenprojekt eingesetzt hatte. Aber auch gegenüber dem Regierungspräsidium und dem Land Baden-Württemberg zeigte Miller sich dankbar für die große finanzielle Unterstützung.

Unser Bild: Von links: Helmut Fischer, Diane Eisenmann, Matthias Schmid, Johannes Josef Miller, Ulrike Holl, Thorsten Groß

als gedacht, galt es doch auch Dialoge zwischen mehreren Personen zu gestalten, Geräusche einzubauen - nicht Gesprochenes hörbar zu machen. Für die professionelle Aufnahme war Jonathan Ochs zuständig. Ein großer Dank gilt auch seinen Eltern, die uns halfen, unseren Musiksaal in ein richtiges Tonstudio zu verwandeln. Angelie Diegel und Benny Mezger sorgten dafür, dass die Rollentexte pünktlich erarbeitet und per Mail verschickt wurden. Anschließend stellten sie das Drehbuch zusammen, überarbeiteten die einzelnen Texte und übernahmen die Regie bei den Aufnahmen. Oskar Skupin führte uns mit kurzen erklärenden Texten als Moderator durch die einzelnen Stationen von Beethovens Leben. Für das pfiffige CD-Cover waren Fee Diener und Eva Buck zuständig. Ein großer Dank gilt

## Brückenbauen in Europa

**Wir blicken auf neun Jahre Schulpartnerschaft mit unserer serbischen Partnerschule Jovan Jovanovic Zmaj in Novi Sad zurück.**

Das Brückenbauen hat seit der Antike eine geradezu symbolische Tiefendimension. Der Pontifex (Lateinisch von „pons“ - Brücke und „facere“ - machen) war im römischen Reich ein sakraler Beamter. So galt der „Pontifex maximus“ als oberster Wächter des römischen Kults. Seit dem Kaiser Augustus führten die römischen Kaiser diesen Beinamen. Späterhin reklamierten die Päpste der römisch-katholischen Kirche diesen Titel für sich. Ein theologischer Brückenbauer hat im positiven Sinne, Brücken zum einen zwischen den Menschen untereinander und zum anderen zu der göttlichen Sphäre zu bauen. In diesem Sinne führen Brückenbauer Menschen, Kulturen und unterschiedliche Nationen zusammen.

Seit nahezu vier Jahrzehnten gibt es daher in Baden-Württemberg einen Schüler-Wettbewerb „Die Deutschen und ihre Nachbarn im Osten“, den das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport und das Innenministerium jährlich veranstalten und der vom Haus der Heimat organisatorisch betreut wird. Brücken zwischen jungen Menschen verschiedener Nationen sollen nach den schrecklichen Erfahrungen der hasserfüllten Kriege des 20. Jahrhunderts gebaut werden.

Der Wettbewerb 2011/12 stand unter dem Motto „Die Donau verbindet. Regionen in Europa - Baden-Württemberg und die Vojvodina“.

An diesem Wettbewerb hatten sich mehr als 3.000 Schülerinnen und Schüler aus Baden-Württemberg beteiligt. Parallel dazu haben Schülerinnen und Schüler aus der serbischen Provinz Vojvodina teilgenommen. Auf Initiative von sehr engagierten Lehrern des Rosenstein-Gymnasiums Heubach nahmen auch über dreißig Schülerinnen und Schüler unserer Schule teil. Und es war sehr ermutigend zu sehen, wie viele Ideen zum Miteinander in Europa unsere Schülerinnen und Schüler entwickelt hatten.

Dies nahm die Schulleitung Anfang 2012 zum Anlass, ein passendes Gymnasium für eine angehende Schulpartnerschaft zu finden. Zwar hatten wir schon sehr gut funktionierende Partnerschaften zu einer spanischen und zu einer französischen Schule, aber eine explizite Partnerschaft zu einer osteuropäischen Schule war Neuland. Um so mehr war eine besondere Beziehung zu einer serbischen Schule eine immense Herausforderung, galten doch die Serben damals geradezu als „persona non grata“ in Europa aufgrund der Jugoslawienkriege gegen Ende des 20. Jahrhunderts, die mit dem Zerfall des Staates verbunden waren. Doch auch die Einwohner von Novi Sad hatten

das Bombardement und die Zerstörung dreier wichtiger Donau-Brücken durch NATO-Flugzeuge vom April 1999 noch in bester Erinnerung. Insofern können Brücken natürlich auch zerstört werden. Vor allem in kriegerischen Auseinandersetzungen sind dies wie hier probate Mittel, den „Feind“ zu schwächen. Nun wollten wir dem entgegengesetzt der positiven Symbolik folgen.

Es fand sich alsbald eine serbische Schule, nämlich das Elite-Gymnasium Jovan-Jovanovic-Zmaj in Novi Sad. Der ehemalige Oberstudienrat des Rosenstein-Gymnasiums Rudi Schmidt und seine serbische Frau Milena bauten hierbei die „Brücken“ im Februar 2012 zwischen unseren beiden Schulen.

Schon im Frühjahr 2012 fand sogleich der erste Austausch statt. Beteiligt waren vornehmlich die Schüler, die am Wettbewerb teilgenommen hatten. Dies war der Beginn eines Erfolgsmodells. Seither gab es in jedem Schuljahr einen gegenseitigen Besuch. Das serbische Gymnasium hat aufgrund unserer Partnerschaft neben Bilingual Englisch, Russisch und Französisch nun auch bilingual Deutsch eingeführt. Die Kommunikation sollte daher vornehmlich Deutsch sein, realiter ist jedoch Englisch die bevorzugte Sprache. Für unsere Schule war es ein großes Glück, dass die Herkunftsfamilie unseres Kollegen Bernhard Degen mütterlicher- und väterlicherseits aus der Vojvodina stammt und er sich daher sehr engagiert federführend um den Austausch kümmert, der unsererseits jeweils jährlich während der Abiturzeit achttägig für Freiwillige der Klassenstufen 9 und 11 stattfindet. In der Stufe 11 wurde dies auch als Fahrt des Seminarkurses durchgeführt. Es ist obligatorisch, dass die Schüler sich thematisch vorbereiten. Während der langen Busfahrt und vor Ort werden zu Geschichte, Kultur und Naturwissenschaft Referate gehalten. Unterkunft und Verpflegung finden jeweils in den Familien statt, um das Zusammenwachsen zu ermöglichen.

Es ist eine lange Wegstrecke mit dem Bus von rund 1.150 km zurückzulegen. Daher gibt es auf der Hinfahrt einen Zwischenstopp mit Mittagspause in Wien mit Schloß Schönbrunn und Übernachtung und Stadtbesichtigung in Budapest.

Vor Ort gibt es ein Kennenlernen von Land und Leute. Ein besonderer Schwerpunkt ist dabei die donauschwäbische Vergangenheit der Vojvodina und vor allem auch das römische Erbe, denn zwölf Kaiser stammten aus bzw. residierten in Sirmium. Auf der Rückreise werden hingegen die berühmten und geographisch hochinteressanten Plitwitzer Seen und Übernachtung in Zagreb, schließlich am letzten Tag Mittagspause in Ljubljana, damit werden auf der Reise fünf europäische Hauptstädte be-

sucht, denn der Besuch in Belgrad ist während des Aufenthalts obligatorisch.

Im Laufe der Jahre sind viele Freundschaften zwischen den Schülern und auch deren Familien entstanden, die über die Schulzeit hinaus lebendig bleiben. Sogar eine Schülerin von Jovan Jovanovic Zmaj besuchte nach ihrem „Abitur“ unsere Oberstufe und wohnte bei ihrer Schulfreundin, um sich für ein Medizinstudium in Deutschland zu qualifizieren.

Das Gymnasium Jovan Jovanovic Zmaj ist altehrwürdig und wurde im 18. Jahrhundert als Schule des orthodoxen Bischofs der Stadt in k.k.-Zeiten gegründet. In den letzten Jahren konnten etliche Schülerinnen und Schüler der serbischen Schule erste Plätze in den weltweit ausgetragenen naturwissenschaftlichen Olympiaden erringen. Dies ist für das Rosenstein-Gymnasium als explizite MINT-EC-Schule ein weiteres Geschenk der bilateralen Beziehung. Angedacht sind in diesem Rahmen auch

gegenseitige Hospitationen im Unterricht von Lehrerinnen und Lehrern der naturwissenschaftlichen Fächer.

Beide Schulen haben jeweils eine umtriebige Theater-AG und machten deshalb auch schon gemeinsame Workshops in deutscher Sprache. Zweimal trat der preisgekrönte Chor des serbischen Gymnasiums in unserer Region auf. Im Mai 2018 durfte der Chor den Gottesdienst der traditionellen Vertriebenenwallfahrt in Ellwangen in Anwesenheit von Bundestagspräsident Dr. Wolfgang Schäuble gestalten.

Politisch wirkte sich die Partnerschaft auch aus. Vor sechs Jahren wurde Schulleiter Johannes Josef Miller zusammen mit einer gebürtigen Serbin (Radmila Stoltmann) zum Vorsitzenden des Partnerschaftskomitees des Regierungsbezirks Stuttgart mit der autonomen Provinz Vojvodina vom damaligen Regierungspräsidenten Johannes Schmalzl ernannt, da es eine explizite Partnerschaft des baden-württembergischen Landtags mit dem Parlament der Provinz gibt und diese entsprechend mit Leben gefüllt werden sollte. Stoltmann und Miller sind daher u.a. nach Straßburg ins europäische Parlament von David McAllister, EVP, der für die Beziehungen zum Balkan verantwortlich ist, eingeladen worden. Vor zwei Jahren waren beide auch Teilnehmer einer Delegation von Europaminister Guido Wolf beim Besuch der autonomen Provinz. Beide setzen sich mit Nachdruck für die Aufnahme Serbiens in die EU ein. Auf lokaler Ebene wird die Schulpartnerschaft von Seiten des Heubacher Bürgermeisters Frederick Brütting und dem Bürgermeister Novi Sads ebenfalls sehr stark unterstützt.

Beide Schulen sehen sich daher als wichtige Brückenpfeiler für das gemeinsame Haus Europa.



## „Mach mit!“

**42 Preisträger vom Rosenstein-Gymnasium beim Schülerwettbewerb des Landtages Baden- Württemberg**

Zum wiederholten Mal nahmen Heubacher Schülerinnen und Schüler des Rosenstein-Gymnasiums am bewährten Wettbewerb des Landtags zur Förderung der politischen Bildung erfolgreich teil. Die Teilnehmer aus den Klassen 10a und 10b sowie aus der Jahrgangsstufe 1 des Geschichtskurses von Bernhard Degen und des Deutschkurses von Christina Göbele zeigten sich durch ihre Teilnahme außerunterrichtlich engagiert und interessiert. Genau diese Einstellung stellt die wichtige Basis dar, um Teilhabe am gesellschaftlichen Geschehen zu signalisieren und aktiv an der politischen Gestaltung mitzuwirken.

So waren auch Schulleiter Johannes Josef Miller und der Heubacher Bürgermeister Frederick Brütting erfreut über das besondere Engagement im Rahmen einer kleinen Preisverleihung in der Heubacher Stadthalle. Miller erwähnte zu Beginn der Preisvergabe, dass politische Bildung heutzutage nötiger denn je sei. Dies beleg-

te er besonders mit der derzeitigen weltweiten Pandemie, die allenthalben allerlei Verschwörungstheorien und sogenannte Fake-News provoziert habe. Waches und kritisches Bewusstsein sei daher erforderlich, weshalb er sich über das Engagement der Schülerinnen und Schüler und besonders auch der Lehrerinnen und Lehrer freue. Der Wettbewerb fördere nämlich explizit Mündigkeit, was auch für Abteilungsleiterin Christina Göbele und Oberstudienrat Bernhard Degen ein großes Anliegen über den Unterricht hinaus darstellt.

Brütting würdigte den persönlichen Einsatz der jungen Menschen und betonte dabei, dass sie Teil einer Generation seien, die reges politisches Interesse bekunden und auch tatkräftig für ihre Ziele einstehen würden, so z.B. in der aktuellen Klimaschutzdebatte.

Die Landeszentrale für politische Bildung bietet jährlich, seit 59 Jahren, diesen Wettbewerb an. Aus sechs vorgegebenen Themen durften Schüler aus ganz Baden- Württemberg wählen und ihre politische Meinung darüber in verschiedener Weise zu Papier bringen. Ob eine Umfrage, eine Erörterung, oder eine Ausführung zur beliebigen Aufgabenstellung, welche politische Frage einem selbst auf den Nägeln

brenne.

Ein motivierendes Element des Wettbewerbs ist die Tatsache, dass regelmäßig zahlreiche Preise ausgelobt werden. Dieses Jahr gab es als 2. Preis eine Sporthängematte und als 3. Preis ein aufblasbares Sitzsofa sowie natürlich die Teilnehmerurkunden. Genau das Richtige für entspannte Freizeitstunden in den nahenden Sommerferien.

**Zweiter Preis:** Anna Eberhard, Jonathan Epp, Chiara Fiur, Lars Frank, Annalena Frey, Noelle Kapun, Antonia Märkle, Hella Rieg, Laura Schlosser

**Dritter Preis:** Jakob Abele, Amelie Aich, Jakob Behringer, Leonie Binder, David Bonin, Jana Breitmeier, Simon Bretzler, Anika Böhm, Luca Danelczyk, Elisa Duschek, Nina Funk, Nele Genselein, Celine Grimm, Sophie Haas, Emma Henoch, Malin Koscielny, Paula Krätschmer, Lena Langer, Manith Mam, Melina Nagel, Tatjana Pippert, Maximilian Reiner, Hermine Rieg, Mia Ruthenberg, Nicole Schomko, Julia Schuller, Franz Seibold, Lea Sperrle, Laura Vesica, Lara Waibel, Sofie-Marie Wald, Lenny Ziller, Patrice Ziller.



Liebe Leserin, lieber Leser!

Die vorliegende Ausgabe der „Einblicke“ konnte leider nur digital erscheinen. Die nächste Ausgabe unserer Schulzeitung erscheint voraussichtlich Ende September und dann auch wieder in gedruckter Form.

In dieser nächsten Ausgabe finden Sie zahlreiche spannende Reportagen und Berichte unserer Schülerinnen und Schüler. Auf eine Auswahl dieser Texte weisen wir auf der Titelseite dieser Digitalausgabe bereits hin.

Wir wünschen allen unseren Schülerinnen und Schülern und ihren Familien schöne, erholsame und gesunde Sommerferien!

Die Einblicke-Redaktion